

WOHER KOMMT ... ? aus der jüdischen Kultur A-Z



ABZOCKEN

- jiddisch „zchoke“ – lachen; jemanden z.B. beim Glücksspiel übervorteilen oder ausnehmen, ohne dessen Leben ernsthaft zu gefährden.

AUSGEKOCHT

- ist jemand, der sein Ziel mit Witz und Raffinesse verfolgt, abgeleitet von „Chochem“ (Weiser) und Chochme (Witz, Weisheit)

BAMMEL

- abgeleitet vom jiddischen „baal emoh“ (baal=Herr / ema=Angst)

BEISEL

- jiddisch „bajis“, hebräisch „bajt“ = Haus

BETUCHT

- jiddisch „betuch“ bedeutet: vertrauenswürdig, sicher, integer – wird heute mit „wohlhabend“ gleichgesetzt, jemand der viel „Tuch“ besitzt.

BLAU MACHEN, BLAU SEIN

- hebräisch „b'lo“ = mit nichts, ohne – jemand, der „blau macht“ entzieht sich der Arbeit, und jemand, der blau ist, ist nicht mehr ganz Herr seiner Sinne.

BOHEI (deutsch) / PAHÖLL (österreichisch)

- jiddisch „paihe“ = Lärm

CHUZPE

- ist ein jiddisch-hebräisches Wort und bedeutet: Frechheit, Dreistigkeit

DER MENSCH DENKT, UND GOTT LENKT ...

- umgewandelt, vermutlich des Reimes willen, aus dem jiddischen Sprachgebrauch: **Der Mensch tracht** (*denkt*), **und Gott lacht**. – Das ist bezeichnend für den sprichwörtlichen „jüdischen Humor“ – Nicht umsonst ist einer der Stammes-väter „Jizchak“, was „der Lachende“ bedeutet. Während im Christentum dem Lachen eher etwas Teuflisches anhängt, ist es im Judentum etwas Göttliches. Und im

Gegensatz zu vielen anderen Kulturen, lacht der Jude am liebsten über sich selbst, und nicht über Andere. Im Holocaust diente jüdischer Humor den Wehrlosen als Waffe zum Überleben. – Ein Rabbiner, gefragt, was jüdischer Humor sei, antwortete schmunzelnd: *Jüdischer Humor ist eine Lüge wie der Holocaust.*

DUFTE (deutsch) / TOFFE (österreichisch)

- leitet sich ab vom jiddisch-hebräischen Wort „tov“ = gut

EINSEIFEN

- entstanden aus der ursprünglichen Bedeutung des Einseifens bei der Rasur in Verbindung mit dem westjiddisch-hebräischen Wort „sewel“, Mist, Kot, Dreck wird das rotwelsche (=deutsche Gaunersprache) Wort „besewelen“.

ES ZIEHT WIE HECHTSUPPE ...

- das jiddische „hech supha“ = starker Wind

FLÖTEN GEHEN ...

- das hebräische Wort „plejta“ פליטה = entrinnen, entkommen; da der Buchstabe „פ“ je nach Punktierung für „P“ und „F“ steht, ist falsch ausgesprochen „flejta“ von „flöten“ nicht weit entfernt. Offensichtlich ist die Ableitung des Begriffs „Pleite“, das „entronnene“ Vermögen.

GANOVE

- das hebräische Wort „gannaw“ = stehlen

GESCHLAUCHT

- hebräisch „Schlachah“ = zu Boden werfen

GIB IHM SAURES ...

- jiddisch „tsores“ / hebräisch „zarut“ = Sorgen, Kummer

GROSSKOTZIG

- das deutsche Wort „groß“ im Verbund mit dem hebräischen „kozín“ - קצין - = Anführer

GUTER RUTSCH

- hebräisch „rosch“ = Kopf, Haupt; „Rosch HaSchana“, wörtlich übersetzt „Kopf des Jahres“, ist das jüdische Neujahrsfest. Aus dem jiddischen „gut“ und dem hebräischen „rosch“ wurde letztlich der Neujahrsgruß „Guter Rutsch“.

HALS- UND BEINBRUCH

- ist eine Verballhornung des jiddisch-hebräischen Hazlacha uBracha - הצלחה וברכה – Glück und Segen

JUBEL

- hebräisch „jowel“ - יובל – Schall des Schofars (Widderhorn); je nach Punktation wird der Buchstabe „ב“ als „B“ oder „W“ ausgesprochen.

KAFF

- jiddisch-hebräisch „kafar“ = Dorf

KIES

- hebräisch „kiss“ = Geldbeutel

KLUFT

- hebräisch „klifah“ - קליפה - bedeutet schälen, „Klipot“ - קליפות – sind Schalen, Muscheln; der Buchstabe „פ“ wird je nach Punktierung als „P“ oder „F“ ausgesprochen. Im übertragenen Sinne für „Kleidung“.

KOHL REDEN; VERKOHLEN

- jiddisch-hebräisch „kol“ = Gerücht

KOSCHER

- jiddisch-hebräisch „koscher/kascher“ - כשר – tauglich, gesund. Im Judentum bezeichnet das die Speisen, die laut Torah erlaubt sind.

KOTZEN

- hebräisch „koz“ = Ekel, als „speien“ im heutigen Sprachgebrauch

MALOCHEN

- hebräisch „m'lachah“ - מלאכה - (Schwerst)arbeit

MASSEL

- hebräisch „masal“ = Glück

MAUSCHELN

- hebräisch „maschal“ - משל - Gleichnisrede; Stichelrede; im heutigen Sprachgebrauch: nicht offen reden und handeln

MESCHUGGE

- hebräisch „meschugah“ = verrückt

MIES

- hebräisch „mi'us“ - מאוס - = Abscheu

MISCHPOKE

- hebräisch „mischpachah“ - Familie

MORES HABEN ...

- Das jiddische Wort „Mojre“ bedeutet „Angst, Furcht“; jemanden „Mores lehren“ wird verwendet: jemanden „Furcht“ im Sinne von Ehrfurcht und Moral lehren.

OHNE MOOS NIX LOS ...

- Das jiddische Wort „Mojs“ bedeutet neben „Maus“ auch „Geld“. – Hieraus entwickelte sich o. g. Spruch, sowie der Ausdruck „Mäuse“ im Zusammenhang mit Geld.

PLEITE

- jiddisch „plejte“ - פלטה - = Flucht / hebräisch „p'letah“ - פלטה - Flucht, einer Notlage entkommen, bezeichnet ursprünglich das Entkommen eines Schuldners vor seinem Gläubiger, jiddisch: plejte gejen. Heute steht allgemein es für Zahlungsunfähigkeit.

REIBACH MACHEN

- hebräisch „rewach“ - רווח - = Gewinn

SCHACHERN

- hebräisch „sakar“ = Lohn; heute gebräuchlich für „unlauter handeln“

SCHLAMASSEL

- eine Zusammensetzung aus „schlecht“ und dem hebräischen Wort „masal“ (Glück) = Unglück, Pech, ziemlich aussichtslose Situation

SCHMIERE STEHEN

- jiddisch „schmireh“ - שמירה – hebräisch „sch'mirah“ = Wache

SCHMIERENTHEATER

- hebräisch „simrah“ = Gesang

SCHNORRER; SCHNORREN

- jiddisch „Schnorre“ – deutsch „Schnarre“ ist ein Lärminstrument der Bettelmusikanten, die durch die Lande zogen

SCHOFEL

- jiddisch „schofol“ / hebräisch „safar“ = niedrig

STUSS

- jiddisch „Schtus“ / hebräisch „s'tut“ - שטות - = Unsinn, Narrheit

SÜNDENBOCK

- Als es noch Tieropfer gab, wurde am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur eine Ziege geopfert, symbolisch für alle im Jahr begangenen Sünden.

TACHELES REDEN

- jiddisch „tachles“ / hebräisch „tachlit“ - תכלית - = Zweck, zweckmäßiges Handeln; im heutigen Sprachgebrauch für „Klartext reden“

TECHTELMECHTEL

- in einer Art sich reimende Wiederholung zusammengesetzt als variierte Form aus dem hebräischen Wort „tachti“ = unter (adj.) – etwa „unter und drunter“ – verwendet für eine heimliche Liebschaft

TINNEF

- jiddisch „tinnef“ - טינעף - hebräisch „tanuf“ = Kot, Schmutz; im heutigen Sprachgebrauch für wertlose Ware

TOHUWABOHU

- hebräischer Ausdruck für „wüst und wirr“ (vgl. 1M / Gen 1,2)

ZOCKEN

- jiddisch „zchoken“ = spielen; hebräisch „z'chok“ – Lachen, Spaß; gebräuchlich für das Glück im Spiel herausfordern

ZOFF

- hebräisch „sa'af“ = Zorn; heute verwendet für Streit, Unfrieden